

CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS  
General Certificate of Education  
Advanced Subsidiary Level and Advanced Level

**GERMAN**

**8671/04**  
**9717/04**

Paper 4 Texts

October/November 2003

Additional Materials: Answer Booklet/Paper

**2 hours 30 minutes**

**READ THESE INSTRUCTIONS FIRST**

If you have been given an Answer Booklet, follow the instructions on the front cover of the Booklet.  
Write your Centre number, candidate number and name on all the work you hand in.  
Write in dark blue or black pen on both sides of the paper.  
Do not use staples, paper clips, highlighters, glue or correction fluid.  
Dictionaries are not permitted.  
You may take unannotated set texts into the examination.

Answer any **three** questions, each on a different text. You must choose one question from Section 1, one from Section 2 and one other.  
Write your answers in **German** on the separate Answer Paper provided.  
You should write between 500 and 600 words for each answer.  
At the end of the examination, fasten all your work securely together.

## Section 1

1 GOETHE, *Iphigenie auf Tauris*

## Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

**Orest:**

Gewalt und List, der Männer höchster Ruhm,  
Wird durch die Wahrheit dieser hohen Seele  
Beschämt, und reines kindliches Vertrauen  
Zu einem edlen Manne wird belohnt.

**Iphigenie:**

Denk an dein Wort, und lass durch diese Rede       5  
Aus einem graden, treuen Munde dich  
Bewegen! Sieh uns an! Du hast nicht oft  
Zu solcher edeln Tat Gelegenheit.  
Versagen kannst du's nicht; gewähr es bald!

**Thoas:**

So geht!   10

- (i) Orest spricht von der „Wahrheit dieser hohen Seele“ und von „kindlichem Vertrauen“. Inwieweit sind solche Ausdrücke wichtig, um die Handlung dieses Dramas zu verstehen?
- (ii) Schreiben Sie kurze Notizen über die Persönlichkeit und Motivation der drei Gestalten, die in diesem Auszug sprechen.

## Oder

- (b) „Die Handlung dieses Dramas findet in der antiken Welt statt und die Figuren haben griechische Namen, aber die wichtigen Themen stammen aus Goethes eigener Epoche.“ Nehmen Sie Stellung zu dieser Behauptung.

QUESTION 2 STARTS ON NEXT PAGE

2 FRISCH, *Biedermann und die Brandstifter*

Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

<b>Schmitz</b>	Guten Morgen, die Herrschaften!	
<b>Biedermann</b>	Herr Schmitz- <i>Schmitz streckt ihm die Hand hin.</i>	
<b>Schmitz</b>	Sagen Sie doch einfach Sepp! <i>Biedermann gibt seine Hand nicht.</i>	5
<b>Biedermann</b>	Meine Frau wird mit Ihnen sprechen, Herr Schmitz. Ich muss gehen. Leider. Ich wünsche Ihnen alles Gute... <i>Er schüttelt dem Schmitz die Hand.</i>	
	Alles Gute, Sepp, alles Gute! <i>Biedermann geht weg.</i>	10
<b>Schmitz</b>	Alles Gute, Gottlieb, alles Gute! <i>Babette starrt ihn an.</i>	
	Ihr Mann heißt doch Gottlieb?...	
<b>Babette</b>	Wie haben Sie geschlafen?	
<b>Schmitz</b>	Danke, kalt. Aber ich habe mir gestattet, Madame, das Schaffel zu nehmen – Erinnerst mich an meine Jugend in den Köhlerhütten...	15
<b>Babette</b>	Ihr Frühstück ist bereit.	
<b>Schmitz</b>	Madame! <i>Sie weist ihm den Sessel an.</i>	
	Das kann ich nicht annehmen! <i>Sie füllt seine Tasse.</i>	20
<b>Babette</b>	Sie müssen tüchtig essen, Sepp. Sie haben sicherlich einen langen Weg vor sich.	
<b>Schmitz</b>	Wieso? <i>Sie weist ihm nochmals den Sessel an.</i>	25
<b>Babette</b>	Nehmen Sie ein weiches Ei?	
<b>Schmitz</b>	Zwei.	
<b>Babette</b>	Anna!	
<b>Schmitz</b>	Sie sehen, Madame, ich fühl mich schon wie zu Haus... Ich bin so frei – <i>Er setzt sich</i>	30
	<i>Anna ist eingetreten.</i>	
<b>Babette</b>	Zwei weiche Eier.	
<b>Anna</b>	Sehr wohl.	
<b>Schmitz</b>	Dreieinhalb Minuten.	35
<b>Anna</b>	Sehr wohl. <i>Anna will gehen.</i>	
<b>Schmitz</b>	Fräulein <i>Anna steht in der Tür.</i>	
	Guten Tag.	40
<b>Anna</b>	Tag. <i>Anna geht hinaus</i>	
<b>Schmitz</b>	Wie das Fräulein mich ansieht! Verdammt nochmal! Wenn's auf die ankäme, ich glaub, ich stünde draußen im strömenden Regen. <i>Babette gießt Kaffee ein.</i>	45
<b>Babette</b>	Herr Schmitz	
<b>Schmitz</b>	Ja?	
<b>Babette</b>	Wenn ich offen sprechen darf:-	
<b>Schmitz</b>	Sie zittern, Madamel?!	

<b>Babette</b>	Herr Schmitz?	
<b>Schmitz</b>	Was bekümmert Sie?	
<b>Babette</b>	Hier ist Käse.	
<b>Schmitz</b>	Danke.	
<b>Babette</b>	Hier ist Marmelade.	
<b>Schmitz</b>	Danke.	55
<b>Babette</b>	Hier ist Honig.	
<b>Schmitz</b>	Eins nach dem andern, Madame, eins nach dem andern! <i>Er lehnt zurück und isst sein Butterbrot, zum Hören bereit.</i>	
<b>Babette</b>	Rundheraus, Herr Schmitz -	
<b>Schmitz</b>	Sagen Sie doch einfach Sepp.	60
<b>Babette</b>	Rundheraus -	
<b>Schmitz</b>	Möchten Sie mich los sein?	
<b>Babette</b>	Nein, Herr Schmitz, nein! So würd ich es nicht sagen -	
<b>Schmitz</b>	Wie würden Sie's denn sagen? <i>Er nimmt Käse.</i>	65
	Tilsiter ist nämlich meine Leibspeis. <i>Er lehnt wieder zurück und futtert, zum Hören bereit.</i>	
	Madame halten mich also für einen Brandstifter -	
<b>Babette</b>	Missverstehen Sie mich nicht! Was hab ich denn gesagt? Nichts liegt mir ferner, Herr Schmitz, als Sie zu kränken. Ehrenwort! Sie haben mich ganz verwirrt. Wer redet denn von Brandstiftern! Ich beklage mich ja in keiner Weise, Herr Schmitz, über Ihr Benehmen.	70

- (i) Wie erklären Sie Biedermanns Benehmen am Anfang dieses Auszugs?
- (ii) Was finden Sie in diesem Auszug humorvoll?
- (iii) Biedermann hatte seiner Frau gesagt, sie solle den Schmitz auf den Weg schicken. Warum macht sie das nicht? Wie erklären Sie ihr Benehmen hier im Auszug?

#### Oder

- (b) Frisch nannte sein Stück „ein Lehrstück ohne Lehre“ und weist darauf hin, dass die betroffenen Personen in seinem Stück nichts aus der Situation gelernt haben. Ist das auch Ihre Meinung?

### 3 MANN, *Der Tod in Venedig*

#### Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

Im Frisiermantel, unter den pflegenden Händen des Schwätzers im Stuhle zurückgelehnt, betrachtete er gequälten Blickes sein Spiegelbild. „Grau“, sagte er mit verzerrtem Munde. „Ein wenig“, antwortete der Mensch. „Nämlich durch Schuld einer kleinen Vernachlässigung, einer Indifferenz in äußerlichen Dingen, die bei bedeutenden Personen begreiflich ist, die man aber doch nicht unbedingt loben kann, und zwar um so weniger, als gerade solchen Personen Vorurteile in Sachen des Natürlichen oder Künstlichen wenig angemessen sind. (...) In Ihrem Falle, mein Herr, hat man ein Recht auf seine natürliche Haarfarbe. Sie erlauben mir, Ihnen die Ihrige einfach zurückzugeben?“

„Wie das?“ fragte Aschenbach.

Da wusch der Beredte das Haar des Gastes mit zweierlei Wasser, einem klaren und einem dunklen, und es war schwarz wie in jungen Jahren. Er bog es hinauf mit der Brennschere in weiche Lagen, trat rückwärts und musterte das behandelte Haupt.

„Es wäre nun nur noch“, sagte er, „die Gesichtshaut ein wenig aufzufrischen.“

Und wie jemand, der nicht enden, sich nicht genügtun kann, ging er mit immer neu belebter Geschäftigkeit von einer Hantierung zur anderen über. Aschenbach, bequem ruhend, der Abwehr nicht fähig, hoffnungsvoll erregt vielmehr von dem, was geschah, sah im Glase seine Brauen sich entschiedener und ebenmäßiger wölben, den Schnitt seiner Augen sich verlängern, ihren Glanz durch eine leichte Untermalung des Lides sich heben, sah weiter unten, wo die Haut bräunlich-ledern gewesen, weich aufgetragen, ein zartes Karmin erwachen, seine Lippen, blutarm soeben noch, himbeerfarben schwellen, die Furchen der Wangen, des Mundes, die Runzeln der Augen unter Creme und Jugendhauch verschwinden, – erblickte mit Herzklopfen einen blühenden Jüngling. Der Kosmetiker gab sich endlich zufrieden, indem er nach Art solcher Leute dem, den er bedient hatte, mit kriechender Höflichkeit dankte. „Eine unbedeutende Nachhilfe“, sagte er, indem er eine letzte Hand an Aschenbachs Äußeres legte. „Nun kann der Herr sich unbedenklich verlieben.“ Der Berückte ging, traumglücklich, verwirrt und furchtsam. Seine Krawatte war rot, sein breitschattender Strohhut mit einem mehrfarbigen Bande umwunden.

- (i) Warum möchte Aschenbach sein Aussehen auf diese Weise verändern?
- (ii) Wie würden Sie das Verhalten Aschenbachs beurteilen?
- (iii) „Aschenbachs neue Aufmachung ist ein Sinnbild für seinen moralischen Verfall.“ Ist das auch Ihre Meinung?

#### Oder

(b) „Aschenbachs Reiselust ist in Wirklichkeit eine Sehnsucht nach dem Tode.“ Stimmen Sie mit dieser Aussage überein?

#### 4 THEODOR STORM, *Der Schimmelreiter*

##### Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

Die Karten lagen unberührt auf dem Tisch. „Ich will's dir sagen, Deichgraf“, sagte Ole Peters und stemmte beide Arme auf, „dein neuer Koog ist ein fressend Werk, was du uns gestiftet hast! Noch laboriert alles an den schweren Kosten deiner breiten Deiche; und frisst er uns auch den alten Deich, und wir sollen ihn verneuen! – Zum Glück ist's nicht so schlimm; er hat diesmal gehalten und wird es auch noch ferner tun! Steig nur morgen wieder auf deinen Schimmel und sieh es dir noch einmal an!“

Hauke war aus dem Frieden seines Hauses hierhergekommen; hinter den immerhin noch gemäßigten Worten, die er eben hörte, lag – er konnte es nicht verkennen – ein zäher Widerstand; ihm war, als fehle ihm dagegen noch die alte Kraft. „Ich will tun, wie du es rätst, Ole“, sprach er; „nur fürcht ich, ich werd es finden, wie ich es heut gesehen habe.“

– Eine unruhige Nacht folgte diesem Tage; Hauke wälzte sich schlaflos in seinen Kissen. „Was ist dir?“ frug ihn Elke, welche die Sorge um ihren Mann wachhielt; „drückt dich etwas, so sprich es von dir; wir haben's ja immer so gehalten!“

„Es hat nichts auf sich, Elke!“ erwiderte er, „am Deiche, an den Schleusen ist was zu reparieren; du weißt, dass ich das allzeit nachts in mir zu verarbeiten habe.“ Weiter sagte er nichts; er wollte sich die Freiheit seines Handelns vorbehalten; ihm unbewusst war die klare Einsicht und der kräftige Geist seines Weibes, ihm in seiner augenblicklichen Schwäche ein Hindernis, dem er unwillkürlich auswich.

- (i) Wie ist das Verhältnis zwischen Hauke und seiner Frau?
- (ii) Warum fehlt Hauke hier seine „alte Kraft“?
- (iii) „In einem Augenblick des Verzagens gibt Hauke Haien seinem Gegenspieler Ole Peters nach und wird damit seinem Werk untreu; die Schwäche führt seinen Untergang herbei.“ Stimmen Sie damit überein?

##### Oder

(b) Glauben Sie, dass Hauke Haiens Charakterstärke ihm immer neue Probleme mit den Leuten in seinem Heimatort schafft?

## Section 2

5 **ANDERSCH, *Sansibar oder der letzte Grund***

**Entweder** (a) Was ist der Grundgedanke dieses Romans?

**Oder** (b) „Die Sehnsucht einzelner Personen nach Freiheit stellt für die Nazis eine Bedrohung dar, weil sie zeigt, dass der Nationalsozialismus nicht allmächtig ist.“ Wie wird diese Sehnsucht in *Sansibar* geschildert?

6 **BRECHT, *Der kaukasische Kreidekreis***

**Entweder** (a) „Die Grusche sollte...weniger Identifikation ermöglichen und so als in gewissem Sinn tragische Figur dastehen.“  
Nehmen Sie Stellung zu dieser Behauptung.

**Oder** (b) „Ihr wollt eine Gerechtigkeit, aber wollt ihr zahlen?“ (Azdak).  
Was ist, für Brecht, der Zusammenhang zwischen Geld und Gerechtigkeit?

7 **BÖLL, *Die verlorene Ehre der Katharina Blum***

**Entweder** (a) „Katharina Blum wäre nicht so verwundbar gewesen, wenn sie ihre Loyalität gegenüber dem sogenannten ‘Herrenbesuch’ aufgegeben hätte.“ Stimmen Sie mit dieser Aussage überein?

**Oder** (b) Welche Beweise gibt es dafür, dass die Polizei mit der „Zeitung“ zusammengearbeitet hat?

8 **HORVÁTH, *Jugend ohne Gott***

**Entweder** (a) Ist die Jugend in „Jugend ohne Gott“ wirklich gottlos?

**Oder** (b) An seinem 34.Geburtstag stellt der Lehrer fest: „Nein, zufrieden bin ich eigentlich nicht. Doch das ist ja schließlich niemand.“ Warum, glauben Sie, ist der Lehrer so unzufrieden?